



Postulat Nr. 157 2004/2008

Eingang Stadtkanzlei: 30. Juni 2006

„Fördern und fordern“: Migrationsgesetz und Integrationsvertrag auf kommunaler Ebene

Fördernde und fordernde Integration ab dem ersten Aufenthaltstag ist menschlicher und innovativer als passives Zuwarten. Deshalb ist es wichtig, von Beginn weg klare Integrationsziele für die ausländische Wohnbevölkerung zu setzen, darüber offen zu informieren und sie gemeinsam zu realisieren. Vorbeugen erweist sich auch hier besser als reparieren.

Die nachfolgend aufgeführten Integrationsmassnahmen erachten wir als sinnvolle Investitionen. Sie fördern den Bildungsstand und damit die Attraktivität der Betroffenen auf dem Arbeitsmarkt und helfen dadurch, im Gesundheits-, Sozial- und Justizwesen hohe Kosten als Folgen fehlender Integration zu vermeiden. Wir verweisen hier gleichzeitig auf die gesetzlichen Bestimmungen zur Antidiskriminierung und die Zielsetzung der Chancengleichheit auch für Leute aus der Migrationsschicht.

Deshalb fordern wir den Stadtrat auf, folgende Forderungen zu überprüfen:

- Ein Deutsch- und Integrationskurs soll im Rahmen des Integrationsvertrages für neu zugezogene MigrantInnen, welche die deutsche Sprache als Zweitsprache erwerben, Pflicht werden.
- Als Inhalte dieses Kurses sollen Grundkenntnisse der deutschen Sprache, die Grundwerte des schweizerischen Rechtssystems und Wertvorstellungen vermittelt werden. In diesem Kurs soll das Schwergewicht auf Themen wie das Schweizer Schulsystem, das Sozialversicherungssystem, Schweizer und europäische Geschichte sowie „Arbeit“ und „Wohnen“ gelegt werden.

- Finanzierung: Richtet sich nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, mindestens jedoch ein Unkosten-/Pauschalbeitrag.

Lathan Suntharalingam
namens der SP-Fraktion

Verena Zellweger-Heggli
namens der CVP-Fraktion